



**Stellungnahme des Gesamtelternbeirats der
Häfler Kindertagesstätten
(GEB-K FN)
zur Kita-Bedarfsplanung für das Kita-Jahr 22/23**

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorwort
2. Planzahlen & Planungsgrundlagen
3. Platzmangel
4. Bauvorhaben
5. Personal / Fachkräftemangel
6. Personalbindung
7. Heilpädagogik
8. Konkrete Bezugnahme auf den Beschlussantrag der Sitzungsvorlage
9. Abschluss

Vorwort

Der GEB vertritt die Eltern von über 2800 Kita-Kindern und bringt sich als Gremium engagiert zu sämtlichen Themen ein, die unsere Kita-Landschaft in Friedrichshafen betreffen. Wir sind im regelmäßigen Austausch mit der Verwaltung und wünschen uns auch weiterhin den Kontakt und die Einbeziehung bei entsprechenden Kita-Themen mit den KSA/GR-Mitgliedern.

Wir halten einen regelmäßigen und tiefgehenden Austausch für notwendig.

Wir sind uns einig, dass die Stadt, die KSA-Mitglieder und wir Elternvertreter uns bei unseren Themen für dieselbe Sache einsetzen: die bestmöglichen Bedingungen für unsere Häfler Kita-Kinder und Eltern zu schaffen. Viele Anliegen sind deshalb in der Sache unstrittig.

Gleichwohl gibt es Interpretationsspielraum über „bestmöglich“ und über die Umsetzung zur Erreichung der Ziele.

Dass vieles gut läuft, ist uns bewusst und wir sind dankbar dafür.

An mehreren Kitas in Friedrichshafen gibt es zufriedene Eltern und glückliche Kinder. Dafür sind wir Eltern und der GEB sehr dankbar!

Im Folgenden halten wir allerdings Verbesserungen für dringend notwendig.

Wir sprechen unseren aufrichtigen Dank den pädagogischen Fachkräften, Erzieherinnen und Erziehern aus, die durch ihre qualifizierte und anspruchsvolle Arbeit unter oft sehr herausfordernden Umständen tagtäglich auf das Wohlergehen, die Persönlichkeitsbildung und eine altersgerechte pädagogische Förderung unserer Kinder einwirken.

In diesem Sinne sind Kitas für uns Eltern nicht nur Betreuungseinrichtungen, sondern wertvolle, behütete Einrichtungen frühkindlicher Bildung.

Kitas haben für Familien in Friedrichshafen eine sehr große Bedeutung und einen hohen Stellenwert.

An einer Vielzahl von Kitas spüren die Eltern - bereits vor Coronazeiten - eine Verschlechterung des Betreuungsangebots aufgrund von Personalmangel und eine Verschlechterung im Hinblick auf die Betreuungszeiten, insbesondere in Bezug auf die verlässlichen Öffnungszeiten.

Während die Eltern mehr und mehr eine Ausweitung der Betreuungszeiten benötigen und auch nachfragen (weg von RT hin zu VÖ oder von VÖ zu GT), sehen wir de facto eine Reduzierung der Betreuungszeiten seitens der Einrichtungen.

Die Kita-Bedarfsplanung erkennt zu Recht die alarmierende Lage der fehlenden Betreuungsplätze. Jedoch können wir in der Bedarfsplanung keine konkreten, kurzfristig umsetzbaren Lösungsansätze erkennen. Auch wird nicht darauf eingegangen, mit welchen Strategien oder Maßnahmen die Stadt sicherstellen möchte, dass geplante Kita-Bauten auch tatsächlich erwartbar umgesetzt werden.

Das Thema Personaloffensive sowie die Möglichkeit von vielfältigen Unterstützungsmaßnahmen der derzeit beschäftigten ErzieherInnen wird unseres Erachtens nach nicht ausreichend betrachtet.

Eine sehr erfreuliche Nachricht besteht in der Ansiedlung einer ErzieherInnen-Schule in Friedrichshafen in diesem Spätsommer, deren Früchte jedoch erst **mittelfristig** und **langfristig** zum Tragen kommen können und die somit keinen Lösungsansatz für den akuten Fachkräftemangel darstellt.

2 Kita-Bedarfsplan 2022/23 – Planzahlen & Planungsgrundlagen

Uns ist vollkommen bewusst, welche umfassende Aufgabe eine möglichst bedarfsgerechte Kita-Planung darstellt und vor welche Herausforderungen sie die Verwaltung stellt.

Bereits jetzt, zum Stichtag 1. März 2022, ist die Versorgung mit Betreuungsplätzen in Friedrichshafen weder im U3 noch im Ü3-Bereich vollständig gewährleistet (siehe S. 19 ff des Kita-Bedarfsplans).

Vor diesem Hintergrund sind wir als GEB enttäuscht und verwundert, dass die in absoluten Zahlen **neu geschaffenen Kitaplätze** zum Jahr 2022/23 **bedeutend geringer** ausfallen als in den Vorjahren (Vergleich S. 17 des Kita-Bedarfsplans).

Seit dem Kita-Jahr 2021/22 wurden gerade einmal fünf neue Plätze im U3-Bereich geschaffen, während seit 2017/18 jährlich stets zwischen 20 und 30 neue Plätze im U3-Bereich geschaffen wurden. Im Bereich der über 3-Jährigen wurden auch erstmals seit 2017/18 im Vergleich zum Vorjahr im Kita-Jahr 22/23 **bedeutend weniger Plätze** geschaffen (nur knapp 30 im Vergleich zu sonst auch zumeist 50 bis 100).

Als GEB möchten wir auf Verzerrungen in der Bedarfsanalyse hinweisen.

Nach unserem Verständnis werden in der Erhebung nur die neu anzumeldenden Kinder erfasst. Es müssten allerdings auch diejenigen Eltern befragt werden, die ihre Kinder derzeit bereits an Einrichtungen haben, aber diese mangels Alternative gewählt haben: Z.B. Eltern, die ihre Kinder in der Regelbetreuung haben, aber eigentlich VÖ benötigen oder wünschen würden. Das würde den Bedarf nach VÖ bzw. den Wunsch nach Ganztageseinrichtungen dann nochmals deutlich nach oben steigen lassen.

Als ein stellvertretendes Beispiel ist die Nachfrage im Ave Maria Kindergarten Ailingen zu nennen. Hier wurde bereits 2019 zugestimmt, nach einem entsprechenden Umbau der Küche die zwei Regelgruppen auf Wunsch der Eltern und deren dringenden Bedarf auf VÖ Gruppen umzustellen, sodass dann alle 3 Gruppen des Hauses VÖ Gruppen wären. Wir Eltern bedauern, dass bis heute (April 2022) noch immer keine Umwandlung in die angekündigten VÖ-Gruppen erfolgt ist.

Im Bereich der 3- bis 6-Jährigen steht einer Versorgungsquote von 94% (Regelgruppenstärke) eine Bedarfsquote von 100% gegenüber.

Im Ü3-Bereich fehlen in absoluten Zahlen somit über 270 Plätze. Legt man im Ü3-Bereich die unerwünschte Höchstgruppenstärke zugrunde, kommt man inklusive der geplanten, noch neu zu schaffenden Plätze gerade so auf eine Versorgungsquote von 100%.

Im Bereich der unter 3-Jährigen steht eine Versorgungsquote von 36% einer Bedarfsquote von 52% gegenüber, dies entspricht in absoluten Zahlen über 300 fehlenden Plätzen im U3-Bereich.

Der GEB bittet um Antwort, wieso laut S. 34 Kita-Bedarfsplan im U3-Bereich mittelfristig eine Versorgungsquote von 40% und langfristig von 45% angestrebt wird, wenn doch bereits zum Kita-Jahr 2022/23 die Eltern eine Versorgungsquote von mindestens 52% benötigen.

Bezugnehmend auf Punkt 6, Seite 5 in der Sitzungsvorlage (Drucksache-Nr. 2022 / V 00084) geht hervor, dass die Verwaltung davon ausgeht, dass die angegebene Bedarfsquote im U3-Bereich nicht der realen Bedarfsquote entspricht. Wörtlich heißt es: „Da nicht alle Familien einen dringenden Bedarf an einer Betreuung haben, lässt sich aus der Praxiserfahrung heraus sagen, dass nur ein Teil dieser Plätze auch tatsächlich dringend benötigt wird.“

Der GEB stellt hiermit die Frage: Wie hoch ist der konkrete Bedarf auf Basis dieser Aussage wirklich?

Wie hoch ist der Anteil der Familien, die mangels Kita-Platz eine andere Möglichkeit suchen (Tagespflege, Kita in anderen Städten, beim Arbeitgeber etc.) oder die Elternzeit erweitern?

Dem GEB sind zahlreiche Beispiele bekannt, in denen Eltern ihre Elternzeit unfreiwillig verlängern mussten, weil kein entsprechender Kitaplatz in Friedrichshafen zur Verfügung stand. Direkt betroffen hiervon war z. B. auch ein Mitglied des GEB-Vorstands.

3 Platzmangel

Eine verlässliche (Ganztags-) Kinderbetreuung ist für viele Familien ein entscheidender Standortfaktor bei der Wahl ihres Arbeitsplatzes und bei der Entscheidung, wo sie ihren langfristigen Lebensmittelpunkt, u.a. auch durch Wohnungs-/Hauserwerb, aufbauen. Auch hochqualifizierte internationale Fachkräfte sind nur dann für Friedrichshafen zu gewinnen, wenn ihre Familien die gewünschten Bedingungen vorfinden, hier vor allem eine adäquate und verlässliche Kinderbetreuung.

Im Kita-Bedarfsplan selbst heißt es an mehreren Stellen für einige Bezirke:
„Die Versorgung[...] im Ü3 Bereich ist [...] nicht gewährleistet.“

Laut Kita-Bedarfsplan **fehlen** zum Kita-Jahr 2022/23 insgesamt **616 Kita-Plätze**, unter Berücksichtigung der vom Gemeinderat per GR-Beschluss richtigerweise als maßgeblich zugrunde gelegten Regelgruppenstärke.

Kommt es zur dem GR-Beschluss zuwiderlaufenden Auslastung bis zur Höchstgruppenstärke, so fehlen zum neuen Kita-Jahr in Friedrichshafen noch immer 415 Betreuungsplätze im neuen Kita-Jahr.

Da es einen **uneingeschränkten Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung für alle Kinder ab 1 Jahr** gibt, könnten somit über 400 Familien den Betreuungsplatz für ihre Kinder einklagen. Hinzu kommt ein Rechtsanspruch für Kinder unter dem ersten Lebensjahr nach erweiterten Kriterien gemäß § 24 Absatz 1.

Auch die zu integrierenden Kinder ukrainischer Flüchtlingsfamilien sind in die oben genannten Zahlen noch nicht miteinbezogen. Diesbezüglich wäre eine belastbare Analyse der derzeitigen Flüchtlingssituation und die konkreten Auswirkungen auf den Kita-Bereich hier in Friedrichshafen wünschenswert.

Wir erkennen an, dass sich Friedrichshafen in den letzten Wochen durch den Ankauf von Containern noch für kurzfristige Platzschaffungen eingesetzt hat. Doch vor dem Hintergrund der aufgezeigten Anzahl von hunderten fehlender Kita-Plätze sind weitere Anstrengungen zur zusätzlichen, auch **kurzfristigen Platzschaffung** absolut notwendig.

Es wird deutlich: Friedrichshafen benötigt *dringend* die – auch kurzfristige - Schaffung zusätzlicher Kitaplätze!

Dabei ist als ein Ansatz das Modell Platz-Sharing denkbar: Zwei Familien teilen sich auf eigenen Wunsch und bei vorliegendem Einverständnis von Träger und Einrichtung einen Kita-Platz.

4 Bauvorhaben

Der GEB nimmt besorgt zur Kenntnis, dass seit 2017 von 18 geplanten Bauvorhaben nur 10 umgesetzt wurden. Dadurch fehlen heute über 400 Kita-Plätze, die hätten geschaffen werden sollen.

Wie wollen die jetzigen Bauvorhaben in der aktuellen Zeit umgesetzt werden, wenn eine Kalkulation aufgrund der wirtschaftlichen und politischen Lage gerade mehr als unsicher ist?

Wir fragen uns, durch welche Strategien und Planungsansätze, zukünftig sichergestellt werden soll, dass die von der Verwaltung geplanten und vom Gemeinderat beschlossenen und dringend benötigten Kita-Baumaßnahmen auch wirklich zur Umsetzung und Fertigstellung gebracht werden.

5 Personal / Fachkräftemangel

Uns ist bewusst, dass der Arbeitsmarkt für pädagogische Fachkräfte seit längerem und in weiten Teilen des Bundesgebiets angespannt ist. Trotzdem darf sich Friedrichshafen nicht mit Verweis darauf „ausruhen“, sondern muss gerade vor diesem Hintergrund und der Tatsache, dass wir zu den Städten mit dem teuersten Wohnraum in Deutschland zählen, besonders aktiv werden.

Wir als GEB fragen uns: Welche konkreten Maßnahmen hat Friedrichshafen in den letzten Jahren eingeleitet, um Fachkräfte zu gewinnen?

Die Eltern in einer Vielzahl von Einrichtungen waren in den letzten Jahren zunehmend mit – teils monatelangen - **reduzierten Öffnungszeiten** oder sogar kurzfristigen, mitunter tagelangen und wiederholten **Schließungen** von Gruppen oder der gesamten Kita ihrer Kinder aufgrund von Personalmangel konfrontiert. Wir betonen, dass dies nicht erst ein Corona-Phänomen darstellt, wobei letzteres natürlich die Unwägbarkeiten für Familien in Bezug auf eine verlässliche Kinderbetreuung nochmals erhöht hat.

Wir hatten bereits spätestens seit dem Jahr 2019 und haben auch zum jetzigen Zeitpunkt (April 2022) weiterhin Situationen, in denen Eltern teils am Sonntagabend oder auch erst am Morgen des entsprechenden Wochentages per Anruf oder Kita-App informiert werden, dass sie ihr Kind mangels Personals am folgenden oder am selben Tag leider nicht in die Kita bringen können. Dies stellt nicht nur Eltern vor enorme Schwierigkeiten und verhindert eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch die Kinder selbst haben ein Anrecht auf eine regelmäßige, verlässliche Betreuung in der Kita als ihrem frühkindlichen Bildungs- und Sozialraum.

Bei mehreren Einrichtungen kam und kommt es bereits seit vielen Monaten **dauerhaft** zu einer deutlichen **Verschlechterung** ihrer eigentlichen Betreuungszeiten (z.B. nur noch bis 15 Uhr anstatt bis 18 Uhr; bis 16 Uhr anstatt bis 17.30 Uhr etc.). Zum Teil wissen die Eltern nicht mehr, wie sie ihre vertraglich vereinbarte Arbeitszeit noch erfüllen können, nachdem Urlaubstage und mögliche Minusstunden auf dem Arbeitszeitenkonto für die Kinderbetreuung aufgebraucht sind.

Auch die Kinder und die Fachkräfte leiden im Alltag unter dem Personalmangel: Wir haben in mehreren Kitas den Fall, dass für die Kita interessante Projekte oder Weiterbildungsmöglichkeiten aufgrund Personalmangels nicht weiterverfolgt oder genutzt werden können.

In manchen Kitas wechseln die Betreuungskräfte so häufig und unregelmäßig, dass die Kinder und Eltern am Morgen nicht wissen, wer und ob die bekannten, gewohnten ErzieherInnen in der Gruppe sind.

Wir bitten die Verwaltung, regelmäßig und zentral für alle Träger die Anzahl und Dauer von Gruppen- oder Einrichtungsschließungen sowie reduzierte Öffnungszeiten aufgrund von Personalmangel zu dokumentieren.

Auf diese Weise ergibt sich eine aussagekräftige jährliche Übersicht über die tatsächliche Betreuung im Vergleich zur eigentlich mit den Eltern vertraglich vereinbarten.

Wir als GEB erheben regelmäßig solche Abfragen über die Eltern aller Kitas. In der Mehrheit der Kitas kam es in den letzten Monaten zu reduzierten Öffnungszeiten und kurzfristigen Schließungen.

Bereits jetzt spüren wir im Kita-Alltag den Personalmangel. Und der Bedarf nach Kita-Plätzen und Personal steigt weiter an. Wir fragen: Wo soll das dringend benötigte Personal herkommen?

Wir brauchen endlich eine wirkliche **Fachkräfte-Offensive** für pädagogisches Fachpersonal in Friedrichshafen! Wir verweisen diesbezüglich auf unsere schriftliche als auch mündliche GEB-Stellungnahme bei der KSA-Sitzung im Mai 2019, deren Schwerpunktthema bereits damals eine Fachkräfte-Offensive für unsere Häfler Kitas war. Was hat sich seitdem konkret getan?

Es gibt eine **hohe Qualität** des Betreuungs- und Bildungsangebots in unserer Stadt Friedrichshafen. Gleichzeitig sehen wir immer mehr, dass aber eben auch die **Quantität** eine wichtige Rolle spielt. Es ist offensichtlich, dass die Freiwilligkeitsleistungen der Zeppelin-Stiftung in jeglicher Hinsicht begrüßenswert, wichtig und notwendig sind.

Wir sind außerordentlich froh und dankbar über diese Freiwilligkeitsleistungen. Doch offenbar reichen diese noch nicht aus, um Friedrichshafen mit seinem hohen Mietpreisniveau für pädagogische Fachkräfte ausreichend attraktiv werden zu lassen.

Nicht nur wir Eltern, sondern auch die Kinder sowie die pädagogischen Teams an den Einrichtungen leiden im Kita-Alltag am zunehmenden Personalmangel. Der Personalmangel verschärft sich zusehends. In manchen Einrichtungen wechselt so häufig das Personal, dass Kinder keine stetige Bezugsperson mehr haben und keine Bindungen mehr zu Erziehern eingehen wollen.

- Der GEB bittet den Gemeinderat bzw. die Stadt Friedrichshafen, die Möglichkeit von **Arbeitsmarktzulagen** für pädagogisches Fachpersonal an unseren Häfler Kitas zu prüfen.
- Eigentlich sollen nur in Friedrichshafen wohnhafte Familien einen Kita-Platz in FN erhalten. Es ist jedoch absolut richtig und wichtig, dass die Stadt Friedrichshafen den Kindern von pädagogischen Fachkräften, die von auswärts kommen und die in erheblichem Umfang (d.h. durch ihre Vollzeit-Stelle) Kinder in FN betreuen, für ihre eigenen Kinder eine Platzgarantie erhalten. Der GEB begrüßt außerordentlich, dass dies auch bereits so in Friedrichshafen praktiziert wird.
- Wir empfehlen dringend die Wiederbelebung einer „Arbeitsgemeinschaft Personalbindung/Personalgewinnung“, ggf. in abgewandelter Form, um endlich eine konkrete Strategie für eine wirkliche Fachkräfte-Offensive für Friedrichshafen zu entwickeln und von nun an mit allem Nachdruck umzusetzen.
- Der GEB ist erleichtert und dankbar, dass zum Ausbildungsjahr 2022/23 eine **ErzieherInnen-Schule** ihre Arbeit in Friedrichshafen aufnimmt. Als GEB möchten wir das Gelingen und den Erfolg dieser Schule mit unseren Möglichkeiten wie z.B. Bekanntmachungen der Ausbildungsangebote in unseren sozialen Netzwerken usw. unterstützen und haben dies bereits gegenüber der zukünftigen Schulleitung, Stadtverwaltung und Trägern klar zum Ausdruck gebracht. Wir haben die große Hoffnung, dank der ErzieherInnen-Schule hier vor Ort gutes, motiviertes Personal von Anfang an und langfristig für unsere Einrichtungen in Friedrichshafen zu gewinnen.

6 Personalbindung

- Neben der dringend notwendigen Personalgewinnung wünschen wir uns von der Verwaltung und den Trägern, das Augenmerk ebenso auf die Mitarbeiterbindung zu legen.

Das bestehende Personal muss stärker berücksichtigt und gewürdigt werden. Viele nehmen große Anfahrtswege in Kauf, da sie ihren Beruf gern ausüben. Bestehendes Personal sollte wo möglich entlastet werden, damit die Freude am Beruf erhalten bleibt. Wenn die Bedingungen sich weiterhin verschlechtern, droht ein Weggang des bestehenden Personals, ggf. auch, wenn sie andernorts bessere Chancen auf einen beruflichen Aufstieg haben.

- Mögliche Instrumente zur Mitarbeiterbindung können finanzielle Anreize sein (mehr Gehalt, Zahlung von Zulagen, Fahrtkostenzuschüsse, Spritzulagen), aber auch Maßnahmen der Gesundheitsprävention, mobiler Massageservice, Ausgleichstage, Angebot zur Wahrnehmung interessanter Weiterbildungen, Stärkung des Team-Geistes, Supervision etc.
- Warme Worte helfen nur bedingt – die Belastung und auch Überlastung vieler Erzieherinnen und Erzieher ist akut.

7 Heilpädagogik

- Bereits vor mehreren Jahren, mit GR-Beschluss vom 21.10.2019, wurde die Verwaltung beauftragt, das Konzept zur Inklusionsbegleitung/Heilpädagogik umzusetzen.

Hierzu sollte laut GR-Beschluss ein externer Dienstleister beauftragt werden, die Umsetzung durchzuführen. Der GEB bedauert sehr, dass es unserer Kenntnis nach bis heute (April 2022) keinerlei Fortschritt in dieser Angelegenheit gibt.

- Uns ist bewusst, dass die Belastung der ErzieherInnen nicht ausschließlich mit dem Personalmangel zusammenhängt, sondern durchaus auch mit dem geänderten Verhalten und den Anforderungen von Kindern (und Eltern). Umso wichtiger sind heilpädagogische Gruppen, die Ausbildung und der Einsatz von Inklusions-/Integrationskräften bzw. die Umsetzung des heilpädagogischen Konzepts für besonders herausfordernde Kinder, um bestehendes Kita-Personal zu entlasten.
- Dabei ist konsequent zu beachten und in jedem Fall auch in der Praxis einzuhalten, dass die Platzbelegung durch ein Inklusionskind der Platzbelegung durch drei Nicht-Inklusionskinder entspricht.

8 Konkrete Bezugnahme auf den Beschlussantrag der Sitzungsvorlage

- Zu Punkt 2 des vorliegenden Beschlussantrags stellt sich der GEB die Frage, welche Konsequenzen sich durch die genannte Verbindlichkeit ergeben, wenn es zur Unterschreitung der vorgesehenen „Ausstattung der Einrichtungen mit Fachkräften“ kommt.
- Zu Punkt 7 Beschlussantrag: Der GEB fordert weiterhin ausdrücklich die Rückkehr zur Regelgruppenstärke, wie sie auch laut GR-Beschluss maßgeblich ist. Dies würde auch das pädagogische Fachpersonal wieder etwas entlasten.

Dass es für das Kita-Jahr 22/23 unmöglich ist, die Regelgruppenstärke umzusetzen, ist anhand der vorliegenden Zahlen des Bedarfs an Kita-Plätzen offensichtlich.

Wir bitten jedoch um eine konkrete Antwort auf unsere Frage:

Mit welcher Strategie und mit welchen Maßnahmen möchten Stadt und Gemeinderat dafür Sorge tragen, dass auf absehbare Zeit wieder zur Regelgruppenstärke zurückgekehrt werden kann?

9 Abschluss

Der Gesamtelternbeirat steht allen Beteiligten jederzeit gerne unterstützend zur Verfügung.

Für Rückfragen können Sie uns gerne unter der angegebenen E-Mail Adresse kontaktieren. Wir werden Ihnen zeitnah antworten.

Auf den weiteren gemeinsamen Austausch mit Ihnen freuen wir uns.

Der GesamtElternBeirat der Häfler Kindertagesstätten (GEB-K FN)



für den GEB-Vorstand

Alexandra Jurczik
Charlotte Morgenthal
Fiona Schuller
Flora Ruckert-Pfaff
Katja Riedemann
Nicole Dathe

✉ geb.friedrichshafen@gmail.com

Friedrichshafen, 29. April 2022

Der Gesamtelternbeirats der Häfler Kitas (GEB-K FN)

Der GEB vertritt die Eltern von über 2800 Kita-Kindern in 46 Häfler Einrichtungen und bringt sich als Gremium engagiert zu sämtlichen Themen ein, die unsere Kita-Landschaft in Friedrichshafen betreffen.

Die ehrenamtliche Arbeit wird im GEB-Vorstand gebündelt.

Kurzvorstellung GEB-Vorstand

Wir haben insgesamt 13 Kinder im Alter von acht Monaten bis sechs Jahren und kommen von sechs verschiedenen Kitas unter vier verschiedenen Trägerschaften. Allein an „unseren“ sechs Kitas werden insgesamt 460 Kinder betreut und dürfen frühkindliche Bildung genießen.

Unter unseren Vorstandsmitgliedern sind auch Alleinerziehende sowie in Vollzeit (40 Stunden) Berufstätige.

Der GEB ist für Eltern mit Kita-Kindern das Sprachrohr gegenüber dem Gemeinderat, der Stadtverwaltung und den Trägern. Er wird zu den unterschiedlichsten Themen aktiv und bietet darüber hinaus Informationen und Unterstützung an.

Wir können und wollen viel mit dem Ziel, zu (noch) besseren Bedingungen für unsere Kita-Kinder beizutragen.

Auf eine gute Zusammenarbeit für unsere Kinder!

Ihr GEB-Vorstand der Häfler Kitas (GEB-K FN)

Alexandra Jurczik
Charlotte Morgenthal
Fiona Schuller
Flora Ruckert-Pfaff
Katja Riedemann
Nicole Dathe

geb.friedrichshafen@gmail.com

29. April 2022

